

Alide Ratsch rettete Köpenicker Altstadt

Gedenktafel erinnert an mutige Pfarrersfrau

Köpenick. Die Köpenicker Altstadt, Ende April 1945. Deutsche Luftwaffensoldaten haben am Kirchengrundstück Freiheit 14 eine Kanone in Stellung gebracht. Pfarrersfrau Alide Ratsch (1883-1975) bewegt die Soldaten zum Abzug. An ihr mutiges Verhalten erinnert jetzt eine Gedenktafel.

Alide Ratsch war die Frau des Pfarrers Georg Ratsch von der Reformierten Schlosskirchengemeinde. Die hatte sich nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten der Bekennenden Kirche angeschlossen.

„In der Gemeinde hielt man sich an Psalm 99, in dem es heißt, ‚Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb‘. Die Schlosskirchengemeinde hat sich während der Nazizeit bemüht, über das Recht zu wachen“, sagte Horst Greulich, einst Nachfolger von Georg Ratsch und jetzt Pfarrer im Ruhestand. Georg und Alide



Die Tafel im Brückengeländer erinnert an das mutige Handeln von Alide Ratsch. Foto: Ralf Drescher

Ratsch hatten Widerstand gegen das NS-Regime geleistet, und bereits während der „Köpenicker Blutwoche“ im Juni 1933 verfolgte Nazigegner versteckt. Auch verfolgten Juden boten sie im

Gemeindehaus in der Freiheit 14 Zuflucht an. Zum Kriegsende wurde das Gemeindehaus von Luftwaffensoldaten und Volkssturm mit einer Flakkanone besetzt. Sie wollten von hier

aus über die Dammbrücke vorrückendes sowjetisches Militär unter Feuer nehmen. „Pfarrersfrau Ratsch befürchtete die Zerstörung der Köpenicker Altstadt, sollte hier militärischer Wider-

stand geleistet werden. Sie sprach mit dem kommandierenden Hauptmann und den Soldaten und überredete sie zum Abzug“, berichtete Bürgermeister Oliver Igel (SPD) kürzlich bei der Einweihung der Gedenktafel.

Die Tafel geht auf eine Anregung von Bürgern und einen Beschluss der Bezirksverordneten zurück. Sie ist in das Geländer auf der nordöstlichen Brückenseite eingelassen. „Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung als Eigentümer der Dammbrücke hat dankenswerterweise die Kosten für die Tafel übernommen. Aus unserem Etat hätten wir das in diesem Jahr nicht finanzieren können“, sagt der zuständige Stadtrat Svend Simdorn (CDU) über die gelungene Zusammenarbeit von Bezirk und Senat.

Die Recherchen zum Inhalt der Tafel hatten die Mitarbeiter des Bereichs Museen durchgeführt, die Ausfertigung lag in den Händen des Köpenicker Künstlers Ulrich Stulpe. **RD**

Ze
Gr

Berli
für
sich
insg
lich.
wac
Eur
über
fäls
der
Eur

M
be

Köpe
len
Grü
beso
stell
Luis
men
wur
60
schä
hun
nich
wur
Wip
eine
cher
ursa
mus
antw
Sch